

Seniorenreise in die Toskana von Montag 16.5. bis Freitag 20.5.2022

90 Teilnehmer, Reisebüro Kerschner

Anreise über Autobahn- Salzburg- Lofer- Wörgl- Innsbruck- Brennerpass- Südtirol (Mittagessen in Klausen)- Bozen- Verona- Poebene (Po: längster Fluss Italiens, 676km)- Bologna- Montecatini Terme in der Provinz Pistoia, 4 Übernachtungen im Hotel Tamericie e Principe mit Halbpension

Montecatini Terme: in der Provinz Pistoia

Exklusiver Kurort mit schwefelhaltigem und radioaktivem Heilwasser, das im 19. Jahrhundert entdeckt wurden. Bade- und Trinkkuren, Schlamm packungen und dergleichen, sind heilsam bei Stoffwechselerkrankungen z.B. Rheuma, Gicht, Zuckerkrankheit, Fettsucht etc. Über 200 Hotels und Pensionen stehen den Gästen zur Verfügung.

Die Altstadt Montecatini liegt oberhalb des Badeortes, erreichbar durch eine Seilbahn.

Viele alte Siedlungen in der Toskana liegen erhöht auf Hügeln und Bergen, da die Flusstäler, Becken und Küsten bis in das 18. Und 19. Jahrhundert vielfach versumpft und malariaverseucht waren.

Viele dieser Sumpfgebiete wurden trockengelegt und für die Landwirtschaft nutzbar gemacht. Zum Beispiel die Maremma in der südlichen Toskana, ist heute ein großes Weidegebiet für Rinder.

Die Anophelesmücke, die das Malariafieber verbreitet (einst die häufigste Todesursache) wurde ausgerottet.

Italien Fläche: 301054km², Bevölkerung: 59,55 Millionen

Die Republik Italien ist in 20 Regionen unterteilt. Jede Region besteht aus mehreren Provinzen.

Die Region Toskana besteht aus 9 Provinzen: Fläche 23.000km², 5. größte Region Italiens



https://de.wikipedia.org/wiki/Toskana#/media/Datei:Map_of_region_of_Tuscany,_Italy,_with_provinces-de.svg

Die Region grenzt im Westen an das Tyrrhenische Meer mit der Insel Elba und dem Toskanischen Archipel.

Landschaften: Über rund 67% der Fläche erstrecken sich die typisch sanft gewellten Hügellandschaften der Toskana mit einer immergrünen Vegetation: Wein- und Olivenhaine (Chianti-Rotweingebiet um Florenz), Pinien, Zypressen, Kastanien und Akazien.

Immergrüne Strauchvegetation: Macchie mit dem gelbblühenden Ginster

Gebirgsregionen machen rund ein Viertel der Fläche aus: Im Norden erhebt sich der Umbrische Apennin als natürlich Grenze zur Emilia Romagna.

Im Nordwesten die Apuanischen Alpen mit dem berühmten Marmorsteinbrüchen von Carrara, die schon von den Römern genutzt wurden. Höchster Berg: 1945m hohe Monte Pisanino

Im Osten der Etruskischer Apennin, bekannt wegen seiner roten Erde, „Terra rossa“, die für die Keramikerzeugung bestens geeignet ist. (Farbe Siena-braun)

Im Süden eine Gebirgsregion um den Monte Amiato 1738m.

Eine 572km lange Küste mit weiten Sandstränden erstreckt sich entlang des Tyrrhenischen Meeres.

Mediterranes Klima: heiße trockene Sommer, milde, regenreiche Winter, Schneefälle in den Ebenen sind selten und nur von kurzer Dauer

In den höher gelegenen Regionen der Apuanischen Alpen und des Apennins gibt es aber auch beliebte Skigebiete.

Der Arno ist der längste Fluss der Toskana: 220km; Er fließt durch Florenz und Pisa und mündet nördlich der Hafenstadt Livorno in das Tyrrhenische Meer.

Geschichte:

Die Toskana war im Altertum von den Etruskern besiedelt. (Name Tuscia) um 550 vor Chr. war die Blütezeit ihrer Macht. Im 3. Jahrhundert vor Christus eroberten die Römer das Gebiet, Florenz wurde zur römischen Kolonie. Während der Völkerwanderungszeit fallen große Teile der Toskana an die West- und Ostgoten, Byzantiner. Um 570 nach Christi machen die Langobarden Lucca zur Hauptstadt von Tuscia. Im 8. Jahrhundert nach Christus wird die Toskana unter Karl dem Großen eine fränkische Provinz und Florenz zum Hofort gewählt. Damit beginnt der Aufstieg der Stadt.

Die Stadtstaaten der Toskana (z.B. Florenz, Pisa, Lucca...) sind jahrhundertlang in heftige Kriege miteinander verwickelt. Es kämpfen die kaisertreuen Ghibellinen gegen die kaiserfeindlichen Guelfen (die dem Papst treu waren). Die Vorherrschaft wechselte ständig. Florenz gewinnt am Ende die größte Macht und vereinigt weite Teile der Toskana. 1434 beginnt die Herrschaft der Medici mit Cosimo dem 1., einer reichen Kaufmannsfamilie, die drei Jahrhunderte anhält.

1530 erhebt Kaiser Karl der V. Alessandro Medici zum Herzog und seine Nachfolger zum Großherzog. Der letzte Medici stirbt 1737 ohne Nachfolger und die Toskana fällt gemäß dem Wiener Frieden (1735) an Franz Stephan von Lothringen, dem Gemahl der Kaiserin Maria Theresia von Österreich. Franz Stephan wird später zum Kaiser Franz I. des Römischen Reiches Deutscher Nation.

Unter den Habsburgern erlebt die Toskana eine wirtschaftliche und kulturelle Blüte, viele Reformen zum Beispiel Abschaffung der Todesstrafe.

1799 erobern die Franzosen unter Napoleon I. die Toskana. Der habsburgische Großherzog muss das Land verlassen und er erhält dafür im Tausch Salzburg zurück (1801). Die Toskana wird zum Königreich Etrurien. Napoleon Schwester Elisa wird Großherzogin der Toskana. 1814, nach dem Sturz Napoleons am Wiener Kongress erhält Ferdinand III. von Österreich die Toskana zurück. Unter seiner Herrschaft werden die Straßen ausgebaut, die Sümpfe trockengelegt, der Hafen von Livorno erweitert und die Kunst gefördert.

Nach vielen Volksaufständen verliert das Haus Habsburg- Lothringen für immer die Toskana. 1861 wird die Toskana Teil des neuen Königreiches Italien. Für 6 Jahre wird Florenz die Hauptstadt, 1871 wird die Hauptstadt nach Rom verlegt.

Ab 1922 Machtübernahme durch die italienischen Faschisten unter Mussolini, als „Duce“. Italien wurde in einen autoritären Staat umgeformt.

1946: Ausrufung der Republik Italien

2.Tag: Lucca und Pisa

Lucca: 90.000 Einwohner, 10.000 innerhalb der Festungsmauer in der Altstadt, Hauptstadt der gleichnamigen Provinz Luca

Eine gewaltige 4 km lange Stadtmauer umgibt die Altstadt. Sie wurde im 12. und 13. Jahrhundert auf und aus den Resten antiker römischer Mauern erbaut und im 15. und 16. Jahrhundert durch mächtige Rundtürme und Basteien erweitert, die mit bis zu 124 Kanonen bestückt waren. Der Steinwall ist von einer 12m hohen Ziegelmauer eingefasst.

Ursprünglich eine ligurisch- etruskische Stadt wurde Lucca später ein römisches Municipium. 56 vor Christus wurde hier das Triumvirat- 3 Männer Herrschaft- zwischen Cäsar, Pompejus und Crassus abgeschlossen.

Blütezeit im Mittelalter durch Seidenhandel, Kunst und Wissenschaft.

Im 16. Jahrhundert wurde Lucca eine freie, aristokratische Republik, die sich erfolgreich gegen die Medici behaupten konnte. Napoleon erhob Lucca zum Fürstentum und setzte seine Schwester Elisa zur Fürstin von Lucca ein.

Nach dem Sturz Napoleons fiel Lucca an die Bourbonen von Parma unter denen die Stadtbefestigung in eine öffentliche Parkanlage verwandelt wurde.

Wir betreten die Stadt durch die Porta S. Pietro von 1566, überqueren den Corso Garibaldi (italienischer Freiheitskämpfer), gehen zur Piazza Napoleon (auch „Piazza Grande“ genannt). Er wird vom ehemaligen herzoglichen Palast, heute Palazzo della Provincia begrenzt. 1805 residierte hier Napoleons Schwester Elisa.

Im Südosten des Platzes steht das Teatro de Giglio aus dem 19. Jahrhundert mit neu klassizistischer Fassade.

Villa Guinigi ist der ehemalige Palast eines Adelsgeschlechts aus dem 14. Und 15. Jahrhundert, heute ein Nationalmuseum mit bedeutenden etruskischen und römischen Exponaten. Der Torre Guinigi ist der mächtige Turm, der seit dem 15. Jahrhundert mit Steineichen bewachsen ist und das Wahrzeichen Luccas ist. Er ist der einzige erhaltenen Turm von einst 130 Türmen im Mittelalter.

Kirche des San Giovanni und Santa Reparata: antike Kirchengründung auf einem ehemaligen Heidentempel, die bis ins 8. Jahrhundert Bischofssitz war.

Das römische Amphitheater aus dem 2. Jahrhundert nach Chr. befand sich ursprünglich außerhalb der Stadt. Im Mittelalter verwendete man Teile zum Bau der ellipsenförmig angeordneten Häuserzeile auf den Resten des antiken Baues. Seit dem Mittelalter wird er als Marktplatz genutzt.- Piazza del Mercato

Duomo di San Martino: ist dem heiligen Martin geweiht, wurde im 11. Jahrhundert gebaut, die Fassade stammt aus dem 13. Jahrhundert mit drei bögigen Säulenhallen mit verschiedenfarbigen Säulen.

Der Campanile ist sechsgeschossig mit Arkaden aus dem 13. Jahrhundert, nebenan steht der Bischofspalast.

Die malerische Via Fillungo mit ihren alten Bauten wird als schönste Straße von Lucca bezeichnet. Es ist die wichtigste Einkaufsstraße der Stadt mit schönen alten Ladenfassaden.

Der Komponist Giacomo Puccini (1858- 1924) wurde in Lucca geboren. Seine Statue steht auf einem kleinen Platz in der Nähe seines Geburtshauses. Seine berühmtesten Opern: La Boheme, Tosca, Madame Butterfly, Turandot, Das Mädchen aus dem goldenen Westen.

Pisa- rund 90.000 Einwohner, zu beiden Seiten des Arno gelegen, im Norden begrenzt von den Pisaner Bergen, Ausläufer der Apuanischen Alpen.

Auf der Piazza dei Miracoli (Platz der Wunder) oder Domplatz stehen 4 monumentale Einzelbauwerke.

Duomo Maria Assunta: Sein Bau wurde 1063 begonnen und im 12. Und 13. Jahrhundert weitergeführt, unter den Baumeistern Buschetto und Rainaldo. Die weiße Marmorfassade ist mit grau- schwarzen Streifen und rhombenförmigen Dekorationen versehen, die islamisch antiken Stileinflüsse vermitteln.

Drei große Bronzeportale mit Motiven

Das romanische Innere ist fünfschiffig mit einem dreischiffigen Querhaus, die Kanzel ist das wichtigste Werk der gotischen Bildhauerkunst in Italien, geschaffen von dem Künstler Giovanni Pisano. Das Grabmal Kaiser Heinrich des VII., Kassettendecke aus der Renaissance.

Baptisterium: ist die größte Taufkirche der Christenheit, sie wurde Anfang des 12. Jahrhunderts im romanischen Baustil begonnen und im 13. Jahrhundert von Nicola und Giovanni Pisano gotisch vollendet. Auf dem 55m hohen Marmorbau steht die Statue des Johannes des Täufer. Im Inneren befindet sich das achtseitige Taufbecken. Niemand durfte den Dom betreten, bevor er nicht getauft wurde. Die Kanzel von Nicola Pistoni gilt als das größte Meisterwerk der romanischen Bildhauerkunst in der Toskana.

Nachdem den Seesiegen über die Sarazenen vor Palermo finanzierte man mit den erbeuteten Schätzen diese Bauten.

Östlich des Domes steht der Glockenturm, der als „Schiefer Turm von Pisa“ weltberühmt wurde. Mit dem Bau wurde Ende des zwölften Jahrhunderts begonnen und erst Mitte des 14. Jahrhunderts fertig gestellt. Er besitzt sieben Stockwerke, die mit sieben Säulengängen umgeben sind. Schon während des Baues hielt der Boden der Belastung nicht stand (junges Schwemmland), und der Turm sackte ab. 1989 stellte man fest, dass der Campanile sich wieder weiter neigte. Mithilfe von Stahlgerüsten und Stahlseilen konnte man den Turm allmählich wieder etwas aufrichten und seine Neigung um 44cm reduzieren. Seit Dezember 2001 darf er wieder bestiegen werden. Von der Turmspitze aus machte Galileo Galilei seine Experimente über den „freien Fall“, die ihm die Aufstellung der Fallgesetze ermöglichten.

Am nördlichen Ende des Platzens befindet sich der Camposanto (der Friedhof) aus dem 13. Jahrhundert mit eindrucksvollen Grabmalern, Denkmälern und Statuen aus römischer, frühchristlicher und mittelalterlicher Zeit. Hier fand der Adel Pisas seine letzte Ruhestätte.

Das weltliche Zentrum der Stadt Pisa war schon im Mittelalter die Piazza dei Cavalieri („Platz der Ritter“). Der Palazzo dei Cavalieri war Sitz des Ritterordens des heiligen Stephan, der im 16. Jahrhundert zum Kampf gegen die nordafrikanischen Seeräuber gegründet wurde. Der Palast mit den Sgraffito-Dekorationen beherbergt heute die Universität.

Pisa besitzt eine der ältesten Universitäten Italiens beziehungsweise Europas. Es ist die Geburtsstadt von Galileo Galilei (1564 - 1642), italienischer Astronom, Mathematiker und Physiker. Er gilt als Begründer der modernen Naturwissenschaften und lehrte an der Universität Padua. Er vertrat das heliozentrische Weltbild von Kopernikus (die Sonne steht im Mittelpunkt und die Planeten kreisen um sie). Er baute das erste astronomische Teleskop 1609 und entdeckte damit u.a. die vier Jupitermonde. Galileo Galilei wurde von der Inquisition unter Papst Urban VIII. zum Widerspruch gezwungen. Legendär sein Zitat: „Und sie bewegt sich doch“. Galilei starb 1642 in der Verbannung. Er wurde erst 360 Jahre nach dem Prozess am 2. November 1992, unter Papst Johannes II. von der römisch-katholischen Kirche rehabilitiert. Der Kirchenbann wurde offiziell aufgehoben.

3.Tag: Florenz

Florenz: it. Firenze, Hauptstadt der Toskana (ca. 390 000 Einwohner)

Florenz ist umgeben von den Hügeln des Apennins, zu beiden Seiten des Arno. Durch die „Autostrada del Sole“ mit Bologna und Mailand im Norden, den Badeorten an der Küste des tyrrhenischen Meeres und Rom im Süden verbunden.

Mittelpunkt der Stadt ist die Piazza del Duomo, mit dem Dom Santa Maria del Fiore. 1296 begannen die Florentiner den Neubau des Doms da ihnen die kleine Kirche Santa Reparata nicht mehr genügte.

Nach der Peterskirche in Rom ist der Dom mit 169m Länge und 38m Breite die zweitgrößte Kirche Italiens. Auch die Kuppel sollte einmalig werden. Filippo Brunelleschi erbaute 1420 bis 1436 eine 107 Meter hohe Kuppel, eine sogenannte Doppelschalenkonstruktion. Sie gilt als größtes architektonisches Meisterwerk dieser Zeit und ist das Wahrzeichen von Florenz. Die Hauptfassade wurde erst im 19. Jahrhundert im gotisierenden Stil fertiggestellt. Die Originalfiguren der mittelalterlichen Fassade befinden sich im Dombaumuseum. Seitlich steht der marmorverkleidete Glockenturm (Campanile) der 82 Meter hoch ist. Er zählt zu den schönsten Glockentürmen der Welt. Seine Reliefs stellen die „Lobpreisung der Arbeit“ dar, zum Beispiel die 7 Freien Künste, die 7 Planeten, die 7 Tugenden und die 7 Sakramente.

Vor dem Dom steht das Baptisterium des heiligen Johannes aus dem 11. Jahrhundert, mit achteckiger Fassade aus dem 12. und 13. Jahrhundert. In jeder Himmelsrichtung befindet sich eine vergoldete Bronzetüre, die schönste an der Ostseite von Michelangelo ist die „Pforte des Paradieses“. Durch diese gingen die Getauften in den Dom. In 10 Relieftafeln werden Szenen aus dem Alten Testament dargestellt: Zum Beispiel die Erschaffung Adam und Evas, die Vertreibung aus dem Paradies, Noah und die Sintflut, etc.

Piazza delle Signoria mit dem Reiterdenkmal von Cosimo I. aus dem Haus Medici, Großherzog der Toskana und dem Neptunbrunnen von Ammannati (16. Jhd.). Eine Gedenkplatte am Boden markiert die Stelle wo am 23. Mai 1498 der Mönch Savonarola als Ketzer gehängt und verbrannt wurde. Er eiferte gegen den Sittenverfall seiner Zeit und strebte kirchliche und politische Reformen an.

Palazzo Vecchio beherrscht die Piazza mit einem zinnengekrönten Turm. Er wurde im 13. Jahrhundert gebaut und gilt als das eindrucksvollste Bauwerk dieser Zeit. Florenz war damals eine bürgerliche Republik und die Adelsrechte abgeschafft. Der Palazzo Vecchio wurde für die Prioren, die Vorsteher der Zünfte, die als Signori die Stadt regierten, errichtet. Der große Saal der Fünfhundert (63m lang, 22m breit, 18m hoch) diente für die 500 Mitglieder des oberen Rates als Sitzungssaal. Der Reichtum aus Handel- und Bankgeschäften erlaubte den mächtigen Florentiner Familien (allen voran den Medici) ein großzügiges Mäzenatentum zugunsten von Künstlern und Philosophen. Die ersten Goldmünzen, die Florentiner Gulden oder „Florine“ wurden geprägt.

Lange Zeit diente der Palazzo Vecchio auch als Residenz der Medici. Vor seiner Fassade steht eine Kopie von „David von Michelangelo“ (Original im Museum der schönen Künste). Die Medici sind ein geadeltes Kaufmannsgeschlecht und beherrschten Florenz vom 15. bis zum 18. Jhd. Cosimo der Alte (an der Macht 1434- 1464) begründete die Macht der Medici, war ein großer Förderer von Kunst und Wissenschaft; Unter Lorenzo dem I., dem Prächtigen (1449-1492) erreichte Florenz die höchste Blüte; Katharina (1519- 1589) wurde mit Heinrich II., dem französischen König verheiratet. Maria (1573- 1642) wurde mit Heinrich dem IV., König von Frankreich verheiratet.

Uffizien: Im 16. Jahrhundert erbaut als Verwaltungs- und Gerichtsgebäude der Medici, beherbergt heute eine der reichsten und bedeutendsten Gemäldegalerien der Welt.

Ponte Vecchio ist die überdachte „alte Brücke“ aus dem Jahre 1345 über dem Arno. Sie ist die älteste Brücke der Stadt. Die bekannten Goldschmiedewerkstätten auf der Brücke stammen zum Teil aus dem 16. Jahrhundert. In der Mitte der Brücke gibt es ein Denkmal für den berühmten Goldschmied Benvenuto Cellini.

Auf der anderen Seite des Arno liegt der Palazzo Pitti. Der monumentale Bau wurde im 15. Jahrhundert für Lucca Pitti, einen Widersacher der Familie Medici erbaut. Der Palast beherbergt heute ein Silber- und Porzellanmuseum und ein Museum für moderne Kunst. Die weltbekannte Palatinische Galerie zeigt die Gemäldesammlung der Medici.

Berühmte Florentiner:

Der Florentiner Dante Alighieri (1265 – 1321) gilt als der größte Dichter Italiens. Er trug wesentlich dazu bei, dass der toskanische Dialekt italienische Literatursprache wurde. Seine „Göttliche Komödie“ (Divina Commedia) umfasst in 100 Gesängen das Wissen und Denken der damaligen Zeit.

Niccolo Machiavelli (1469 – 1527) war einer der größten Staatsmänner und Geschichtsschreiber Italiens. Sein berühmtestes Werk ist „Der Fürst oder die Kunst der Macht“.

Nach dem florentinischen Seefahrer Amerigo Vespucci (1451 – 1512) ist der Kontinent Amerika benannt. Er war sich bewusst, dass Christoph Columbus 1492 einen neuen Kontinent entdeckt hatte und nicht in Westindien gelandet war.

Die Via de Tornabuoni, mit ihren vornehmen Läden und Palästen zählt zu den schönsten Straßen der Stadt. Sie gilt als Zentrum der italienischen Haute Couture.

Florenz war das Zentrum der Renaissancekultur in Italien, die mit Leonardo da Vinci (1452 – 1521) und Michelangelo (1475 – 1564) ihre höchste Blüte erreichte und zugleich endete. Der wirtschaftliche und politische Niedergang von Florenz begann. Die großen und reichen Familien fehlten als Auftraggeber für die Künstler.

4. Tag: Siena

Rund 54.000 Einwohner, im Hügelland des Chianti- Weins;

Mit ihren Türmen und zinnengekrönten Mauern hat die Stadt zum großen Teil noch ihr ursprüngliches Bild bewahrt. Es gibt zahlreiche mittelalterliche Bauwerke, sowie aus der Renaissance, Kunstgalerien und Museen, eine bekannte Musikakademie und Universität.

Jedes Jahr am 2.7. und am 16.8. wird am historischen Campo (Piazzo dell Campo) das Pferderennen (der Palio) um den Pallio delle Contrade abgehalten. Zehn Pferde und somit zehn Stadtviertel kämpfen um den Sieg. Ein Umzug in historischen Kostümen aus dem 14. und 16. Jahrhundert wird abgehalten. Diese Rennen finden seit 5 Jahrhunderten statt.

Aus der etruskischen und römischen Zeit ist nichts mehr erhalten. Der Legende nach soll die Stadt von Senio, dem Sohn von Remus, gegründet worden sein. Die ältesten Bauten stammen aus dem Mittelalter als Siena mit einem hohen Verteidigungswall umgeben wurde. Im 12. Jahrhundert war sie eine unabhängige Republik. Im 13. Jahrhundert erlebte sie eine Blütezeit durch Handel, Gewerbe und Bankgeschäfte. Zahlreiche Kirchen und Paläste wurden erbaut. Im 13. Jahrhundert eroberten die Medici von Florenz die Stadt. 1559 fiel Siena an das neugeschaffene Herzogtum Toskana.

Sehenswürdigkeiten:

Il Campo: zählt zu den schönsten und besterhaltensten mittelalterlichen Plätzen der Toskana. Er wird beherrscht vom Palazzo Pubblico, der zu den schönsten gotischen Rathäusern Italiens zählt sowie einem Rathausturm.

Im Palazzo Piccolomini ist heute das Staatsarchiv mit kostbaren alten Büchern aus dem 13. bis 16. Jhd. untergebracht. Er wurde im 15. Jhd. für Nanni Piccolomini, dem Vater von Papst Pius III. erbaut. Der Dom wurde im 12. Jhd. nach den Entwürfen von Giovanni Pisano im romanischen Stil begonnen und im gotischen Stil fertig gestellt. Prächtige Marmorfassade, reich geschmückte Portale und große Fensterrose über dem Mittelportal.

Die heilige Katharina von Siena (1347- 1380) ist die Schutzpatronin der Stadt und von ganz Italien. Das Haus, im gotischen Stil, in dem sie lebte, ist bestens erhalten. In der Kirche San Domenico wird neben dem Hauptaltar in einem Reliquienbehälter das Haupt der heiligen Katharina aufbewahrt.

Der Palazzo Salimbeni steht auf den Ruinen eines römischen Bauwerks. Von der alten Hausburg aus dem 12. Jhd. sind noch die Türme zu erkennen. Hier wurde das erste Geldinstitut der Welt im 13. Jahrhundert gegründet. Herzöge, Fürsten, Kardinäle, selbst Könige konnten hier einen Kredit aufnehmen. Im 14. Jhd. weilte Kaiser Karl IV. als Gast der reichen Familie Salimbeni in Siena.

San Gimignano: ein kleines mittelalterliches Städtchen mit 7600 Einwohnern. Mit Hilfe der UNESCO wurde die alte Bausubstanz renoviert. Von den ursprünglich 72 Geschlechtertürmen (Wohntürme), die im 13. und 14. Jhd. von den Adeligen neben ihren Palästen errichtet wurden, sind noch 13 erhalten. Auf der Piazza della Cisterna befindet sich eine Zisterne aus dem 13. Jhd. Dieser Platz und der anschließende Domplatz bilden den Mittelpunkt der Altstadt. Der romanische Dom aus dem 12. Jhd. ist der Santa Maria Assunta geweiht. Vom Domplatz führt ein Weg hinauf zur Burg aus dem 14. Jhd.

Die alte Handelsstraße, zwischen Norden und Süden, die sogenannte „Frankenstraße“ führt durch San Gimignano.

Mitte des 14. Jhd. fiel ein Großteil der Bevölkerung der Pest zum Opfer.

Nachdem Florenz die Macht übernommen hatte, wurden keine Paläste mehr gebaut. In anderen Städten, zum Beispiel Siena, Lucca, Florenz, wurden die unzeitgemäßen Wohntürme abgerissen, in San Gimignano blieben sie aus Geldmangel erhalten.

5. Tag: Heimfahrt

Route über die Autobahn: Florenz- Bologna- Poebene- bei Padua und Venedig vorbei Richtung Udine- Kanaltal- Tarvis- Kärnten (Mittagessen in Raststation) - St. Valentin